

Dezember 2022 / Januar / Februar 2023

# Gemeindebrief

Evangelisch-methodistische Kirche  
Gemeinde Solingen



## An-gedacht

Liebe Leserin, lieber Leser,

so richtig nach Herbst fühlt es sich noch nicht an, während ich diese Zeilen schreibe. Die Laubfärbung zeigt sich zwar langsam, aber diesmal ist das scheußliche „Novemberwetter“ fast ausgefallen. Dennoch kommt Weihnachten erkennbar auf uns zu. In der Familie werden Termine vereinbart – wer wird wann mit wem wie feiern? So viele W-Fragen und so viele Unwägbarkeiten. Und das in diesem Winter, indem manches wohl anders wird.



Umfragen haben anscheinend ergeben, dass 2/3 der Befragten auch in diesem Jahr wieder viel Geld für Weihnachtsgeschenke einplanen. Doch das heißt doch auch, dass ein Drittel der Befragten das nicht vorhat. Weil sie es nicht mehr wollen oder weil sie es nicht mehr können, darüber schweigt der Bericht.

Ich bin mir sicher: Weihnachten wird nicht ausfallen! Doch vielleicht wird es in diesem Jahr anders ausfallen: möglicherweise etwas einfacher, vielleicht weniger elegant – Pullover statt schulterfrei. Mit kleineren Geschenken – nicht nur wegen der Lieferengpässe, doch nicht weniger von Herzen. Und nicht so opulent, weil nicht immer alles so zu kaufen ist, wie wir das seit Jahren kennen und die Preise schneller steigen als unser Einkommen.

Und ich bin mir sicher, wir können mit diesen Veränderungen zurechtkommen. Denn Weihnachten lebt nicht so sehr von dem, was wir draus machen, sondern von dem, was uns da begegnet. Die Botschaft von Weihnachten – Gott kommt zu Besuch, sucht uns Menschen und sucht uns auf – hat nichts von ihrer Bedeutung verloren, auch wenn sich unsere Feiern ändern. Mich springt diese Botschaft an auch aus dem Monatsspruch für Dezember 2022:

**„Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.“**

Jesaja 11,6

Was der Prophet Jesaja in dieser Metapher ausdrückt, ist ein verwegener Gedanke. Die Regelkreise von Fressen und Gefressen-Werden sind durchbrochen. Opfer und Täter kommen zusammen. Die Macht liegt nicht in Händen derer, die nur an sich selber denken, sondern in einfachen Händen, kindlichen Händen.

Vielleicht klingt das zu sehr nach Märchen. Eine solche heile Welt können wir uns doch kaum vorstellen, wo doch alles durcheinander gerät und wir so sehr verunsichert sind. Aber ist das nicht gerade die Botschaft von Weihnachten, dass Gott das alles nicht laufen lässt, sondern persönlich erscheint, um uns zu erinnern, wie er unser Leben geplant hat? Zumindest stößt mich der Monatsspruch für den Januar 2023 auf diesen Gedanken:

**„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.“**

1. Mose/Genesis 1,31

Am Ende der Schöpfungserzählung zieht Gott Bilanz und ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Während wir uns in unseren Gedanken und Gesprächen immer mehr um das drehen, was noch schlimmer werden könnte, und was uns dann noch alles droht, erinnert er uns an seine Absicht. Von Anfang an hat Gott in uns und für uns angelegt, dass unser Leben in seiner Gegenwart auch gelingen kann. Davon her und darauf hin können wir leben. Vielleicht indem wir uns auch das Gute erzählen, was wir erleben und nicht nur das Schlechte. Und vielleicht auch dadurch, dass wir uns selbst und uns gegenseitig an dieses Gute erinnern. Damit es in unserem Denken, Erleben und Erzählen mindestens einen genauso wichtigen Platz hat, wie das Schlechte, an das wir uns so leicht und gerne erinnern.

Denn im Monatspruch für den Februar 2023 taucht genau so eine Episode auf:

**„Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.“**

1. Mose/Genesis 21,6

Sara, die Kinderlose, die schon selbst die Hoffnung aufgegeben hatte, lacht, als sie erfährt, dass sie schwanger werden wird. Doch als sie später zurückdenkt, entdeckt sie, dass schon in ihrem ungläubigen Auflachen eine Hoffnung mitschwang – auch wenn sie das noch gar nicht glauben wollte. Doch Gott ließ sie lachen. Und nicht nur Sara damals, sondern viele andere Menschen seither und auch uns.

Solches Lachen wünsche ich uns, das ausgeht von Gottes Besuch bei uns Menschen und uns findet mitten im Alltag. In diesem Sinn wünsche ich frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr

Ihr /Euer Bodo Laux

## Gemeindenachrichten

Allen Kranken wünschen wir in besonderer Weise Zuversicht für ihre Situation, den Zuspruch der Fürsorge Gottes, die helfende Hand von Menschen mit medizinischem Verstand und verständnisvolle Menschen in ihrem Umfeld.

Am 14. November 2022 verstarb Hannelore Bick im Alter von 83 Jahren. Unsere Fürbitte gilt ihrem Mann und allen Angehörigen. Wir wünschen allen Trauernden Gottes Begleitung, viel Trost und Kraft.

Das Erntedankopfer 2022 erbrachte den schönen Betrag von € 2.250,00. Damit konnten wir das Ergebnis des Vorjahres nicht ganz erreichen, danken allen Geberinnen Gebern aber ganz herzlich.

Weihnachtsgottesdienste

Die Christvesper am Heiligen Abend findet um 16:30 Uhr in unserem Gottesdienstraum statt. Am ersten und am zweiten Weihnachtstag sowie Silvester und Neujahr finden in der Gillicher Straße **keine** Gottesdienste statt.

Kalender

Kalender und Losungen für 2023 vom Verlag blessings4you können über S. Köhring bestellt werden (Telefon 0212 653151).

## Weihnachtsaktion 2022

Die Methodistische Kirche in Brasilien, unterstützt die indigene Bevölkerung mit fünf Projekten. Ziel ist es, den Lebensraum der indigenen Menschen zu schützen, ihre Sprache und Kultur zu stärken.

Indigene Völker sind Menschen, die schon vor der Eroberung und Inbesitznahme ihres Landes durch die Europäer dort gelebt haben. In Brasilien gibt es viele verschiedene indigene Volksgruppen. Nach der Ankunft der Europäer ab dem 16. Jahrhundert wurden sie aus ihren angestammten Lebensräumen vertrieben oder in Reservate gedrängt. Erst im 20. Jahrhundert wurden Gesetze erlassen und die Verfassung geändert, um die Rechte der indigenen Völker festzuschreiben. Allerdings werden diese Rechte bis heute oft missachtet – auch von den staatlichen Stellen. Nach wie vor versuchen Großgrundbesitzer und lokale Politiker Teile der Reservate unter ihre Kontrolle zu bringen – zum eigenen Nutzen, aber zum Schaden der indigenen Bevölkerung.

Spendenkonto EmK-Weltmission:  
IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73  
Oder Gemeindegeldkonto:  
IBAN: DE46 3425 0000 0000 0183 09



**Weihnachtsaktion 2022**

**Lebensräume schützen**  
Mit einer Spende ab 10 Euro wirken Sie daran mit, der ursprünglichen Bevölkerung Brasiliens ihre Heimat zu erhalten.  
Helfen Sie, Heimat zu bewahren!

**HEIMAT bewahren**

Spendenkonto IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73 • Verwendungszweck: G4122

www.emk-weltmission.de

## Interview mit einem Engel

**Gabriel, der Engel aus der Weihnachtsgeschichte**

**Man kennt Sie auf der ganzen Welt als den Engel, der Maria verkündet hat, dass sie schwanger ist.**

Typisch, dass ich wieder einmal darauf reduziert werde. Was ist mit Daniel? Dem habe ich die Zukunft vorausgesagt. Es tat mir ein bisschen leid, dass Daniel offenbar Angst vor mir hatte. Wobei mir schon gefallen hat, wie er mich beschrieben hat - meine Augen sollen Feuerfackeln sein und mein Gesicht wie ein Blitz gewirkt haben. Stark!

**In der Kunst werden Sie heute oft mit einer Lilie gezeigt -Symbol für Marias Jungfräulichkeit.**

Eigentlich gefalle ich mir besser mit Posaune. Denn das ist ja mein Job - Botschaften in die Welt zu posaunen. Mein Name ist Gabriel, das bedeutet: „Mein Held ist Gott.“ Man könnte auch sagen, Gott ist mein Chef. Was er mir anweist, gebe ich weiter.

**So wie bei Zacharias?**

Ja, der hatte schon so lange darauf gewartet, dass seine Frau schwanger wird. Und als ich es ihm endlich sagen konnte -da hat er es nicht geglaubt. Ein Zeichen



wollte er haben! Bitte - da hab ich ihn stumm gemacht, bis sein Sohn Johannes geboren war.  
**Und wie fühlt es sich an, einem jungen Mädchen zu verkündigen, dass sie schwanger ist - obwohl sie selbst am besten weiß, dass sie noch Jungfrau ist?**  
 Das ist ja mal wieder typisch menschlich zu kurz gedacht. Schwanger, schwanger... dabei zählt doch nur das Ergebnis. Maria war die Mutter des Heilsbringers! Wen interessiert da noch, dass sie nach euren menschlichen Maßstäben kein Kind hätte kriegen können?

**Wie ist er denn so - also Gott?**

Fragen Sie einen Briefträger, wer der Briefschreiber war? Verlasst ihr Menschen euch doch einfach darauf, dass es Botschaften gibt, die von Gott kommen.  
*aus dem Buch „Ein Engel hat immer Zeit für dich“,  
 Andere Zeiten e. V.*



**„O du fröhliche“ - Ein Weihnachtslied aus Weimar**

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht“: Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche“ für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie

feierlich-getragene Melodie wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder. Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph Johann Gottfried Herder, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens Johannes Daniel Falk, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch“, ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das international bekannte Weihnachtslied, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50 000 Mann stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich ein Held. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er öffnete sein Haus für die halb verhungerten, verwaorsten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die „Gesellschaft der Freunde in der Not“, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in

„O du fröhliche“: Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom „schlichten Glanz“ des Liedes „hingerissen“.

*Christian Feldmann*

**Geplante Gottesdienste**

im Dezember:  
 11.12.2022 3. Advent mit Abendmahl  
**24.12.2022 16.30 Uhr Christvesper**

im Januar:  
 08.01.2023  
 22.01.2023

im Februar:  
 05.02.2023  
 19.02.2023

im März:  
 05.03.2023 mit Abendmahl

- Für alle Gottesdienste gilt:
- Eine Anmeldung ist nicht mehr erforderlich.
  - Die Einhaltung der AHA+L Regeln, sowie der Abstand von 1,5 m und das Tragen von Masken (möglichst FFP2) im Gottesdienst während der Liturgie wird beibehalten. Während der Predigt kann die Maske abgenommen werden.
  - Die Gottesdienste finden sonntags um 10 Uhr statt.



## Geburtstage



**Allen Geburtstagskindern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!**

## Unser alter Pastor Plumm

### Der Weihnachtsmann

Unser alter Pastor Plumm  
ging am Stock, ein wenig krumm,  
rot berockt, mit Bart aus Watte,  
zu dem Fenster, - ja, er hatte  
sich verkleidet, klopfte an:  
„Ho, hier kommt der Weihnachtsmann!“  
Drin im Haus gab's großen Schrecken.  
Paulchen wollte sich verstecken.  
Doch Paulinchen sah man kühn  
durch den Flur zur Haustür zieh'n.  
Mama Plumm, die folgt' geschwinde  
ihrem kleinen, mut'gen Kinde.  
Jetzt zog es die Türe auf:  
Wattebart sprach mit Geschnauf':  
„Drauß' vom Walde komm' ich her.  
Sag euch, s' weihnachtet dort sehr:  
Überall auf Tannenspitzen  
sah ich goldne Lichtlein blitzen.“  
Drauf dreht sich Paulinchen um  
und meint zu der Mama Plumm:  
„Bademantel...? Goldne Funken...?  
Hat Papa zu viel getrunken?!“



### Im Schneegestöber

Unser braver Bruder Hektor  
war bei Pastor Plumm der Lektor.  
Zu der Heiligabendfeier  
schwang er hurtig sich ans Steuer,  
fuhr im Auto mit Gebrause  
zu dem Dienst im Kirchenhause.  
Da... Ein Schneegestöber lachte,  
woraufhin es plötzlich krachte:  
RUMS! ihn jetzt ein Wagen rammte -  
RATSCH! das schöne Blech verschrammte.  
Bald schon nahten Polizisten  
schrieben eifrig Unfallisten.  
Hektor sah in ernste Mienen.  
„Halb so schlimm“, sprach er zu ihnen.  
„Haben hier nur zu dem großen  
Weihnachtsfeste angestoßen!“

*Andreas Erdmann*

## Impressum

### Herausgeber:

Evangelisch-methodistische Kirche  
Gillicher Straße 29a, 42699 Solingen,  
[www.emk.de/solingen](http://www.emk.de/solingen)

### Redaktion:

Andreas Erdmann, Volker Junga, Sigrid Köhring,  
Bodo Laux

### Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 15.02.2023

### Bankverbindung:

Konto der Gemeinde: Nr. 18309  
bei der Stadtsparkasse Solingen, BLZ 34250000  
IBAN: DE46 3425 0000 0000 0183 09

### Pastor

Bodo Laux  
Gillicher Straße 29a  
42699 Solingen  
☎ 0212-17133  
✉ [Bodo.Laux@emk.de](mailto:Bodo.Laux@emk.de)